

Abendessen war nämlich die schreckliche Frage an ihr Ohr gedrungen: „Wo ist dein Strickzeug, Traudchen?“

O weh, daran hatte sie noch nicht ein einziges Mal wieder gedacht!

Sie mußte bekennen, daß es im Walde lag und den Nachttau trank. Die Frau Kalkulator war sehr böse, und ihr Urteil lautete, daß Traudchen in Begleitung von Ludmilla Senftenberg am folgenden Tage in den Wald wandern und das Strickzeug holen sollte. Dann aber brauche sie eine volle Woche gar nicht zu fragen, ob sie ausgehen dürfe, und auch nach Ablauf dieser Zeit würde es sich die Frau Kalkulator noch sehr überlegen, ob sie wieder Vertrauen verdiene.

Sehr vergnügt war einzig und allein das junge Eichhörnchen, das den Bindsaden um seinen Hals jetzt auch durchgenagt hatte. Es biß ein paar fastige Kiefernprossen ab, schaukelte sich ungestüm und nahm sich noch im Einschlafen vor, morgen vor Tag und Tau wieder in seine Heimat, den Wald, abzureisen.



Zehntes Kapitel.

Wolfgang schreibt einen Brief und macht Besen.

„Frieder, Frieder!“ rief eine laute Knabenstimme weit über die Heide hin, und langsam wandte sich der Gerufene um.

Ueber seine Stirn zog sich noch ein heller, roter Streifen, das war aber auch die einzige Erinnerung an den Fall von der alten Tanne, als er vor Wochen das Eichhörnchen fing, das jetzt längst wieder im Walde auf den höchsten Bäumen wippte, die fastigsten Tannensprossen benagte und wegwarf. Dazu machte